

7. Alle Gebiete und zuständigen Stellen sollen auf der Grundlage dieses Rundschreibens konkrete Maßnahmen ergreifen. Sie sollten die Rückkehr der Auslandsstudenten erleichtern, die Aus- und Einreiseformalitäten vereinfachen und die Probleme der Rückkehrer in bezug auf Arbeits- und Lebensverhältnisse lösen.
8. In Orten, wo es eine relativ große Konzentration von Rückkehrern gibt, können die örtlichen Regierungen, Behörden und Institutionen nach Bedarf Dienstleistungszentren für die Rückkehrer einrichten, die bei den anstehenden Problemen helfen.
9. Die chinesischen Botschaften und Konsulate im Ausland behandeln im Auftrag des Staates die Angelegenheiten der Auslandsstudenten. Sie sollen die gesetzmäßigen Rechte und Interessen der Studenten schützen, ihnen Hilfestellung in bezug auf Studium und Forschungsarbeit und im alltäglichen Leben geben, ihnen bei der Lösung anstehender Probleme helfen und sie über die Situation in China auf dem laufenden halten. Sie sollen die Studenten dahingehend erziehen, daß diese die Gesetze des Gastlandes einhalten, eifrig studieren, Selbstvertrauen haben, gut mit der örtlichen Bevölkerung auskommen, ihr Vaterland lieben, die Ehre und Interessen des Vaterlandes wahren und dem Vaterland Ehre machen.

Die Zugeständnisse zeigen, wie sehr der chinesischen Regierung an der Rückkehr der Auslandsstudenten gelegen ist. Diese werden dringend für die Modernisierung des Landes gebraucht. Höchstens ein Drittel der im Ausland Studierenden kehrt allerdings nach China zurück. Die geringe Rückkehrerquote erklärt sich zum einen aus den ideologischen Zwängen, denen die Auslandsstudenten zu Hause immer wieder ausgesetzt sind, zum anderen aus den häufig ungünstigen Bedingungen, unter denen sie zu Hause arbeiten und leben müssen. Vielfach werden sie nicht entsprechend ihren Fähigkeiten eingesetzt, und häufig wird ihnen mit Skepsis begegnet. -st-

\*(37)

#### Zweite Internationale Volkskunst-Festspiele

Am 14. August 1992 wurden in Beijing unter Anwesenheit von Ministerpräsident Li Peng und zahlreichen anderen

Politikern die Zweiten Internationalen Volkskunst-Festspiele eröffnet. Teilnehmer des Festivals waren fast 500 Volkskünstler aus 16 Ländern aller Kontinente. Vier Tage lang gaben die Volkskunstensembles Vorstellungen in Beijing, danach wurden die Festspiele in zwei weitere Städte getragen: Xi'an in der Provinz Shaanxi und Haicheng in der Provinz Liaoning. (RMRB, 15. u. 18.8.92; XNA, 15.8.92) Die Ersten Internationalen Volkskunst-Festspiele waren 1990 ebenfalls im August veranstaltet worden. Damals hatten Ensembles aus 12 Ländern mitgewirkt. Es wird erwogen, sie künftig jährlich stattfinden zu lassen (XNA, 15.8.92). Üblicherweise ist die Volkskunst besonders bei den Konservativen beliebt; auch in China genießt sie in konservativ-orthodoxen Kreisen höchstes Ansehen. Diese Kreise möchten den Kulturaustausch am liebsten auf die Volkskunst beschränkt sehen. -st-

---

## Außenwirtschaft

---

\*(38)

#### Nationaler Devisen-Swapmarkt in Beijing eröffnet

Mit der Einrichtung eines Nationalen Devisen-Swapmarktes in Beijing am 8.8.92 erfolgt ein neuer Schritt zu einer Vereinheitlichung des frei notierten chinesischen Wechselkurses gegenüber ausländischen Währungen. Der Nationale Devisen-Swapmarkt soll die Funktion einer Leitbörse übernehmen. Zu den 79 Mitgliedern zählen 8 Finanzinstitutionen und 25 Eigenhändler sowie 46 Vertreter der lokalen Devisen-Swapmärkte.

Zunächst sind nur Spot-Transaktionen in US-Dollar zugelassen, geplant sind jedoch Termingeschäfte und der Handel mit anderen Devisen zu einem späteren Zeitpunkt. (XNA, 9.8.92; ASWJ, 10.8.92; NfA, 19.8.92; SCMP, 10.8.92)

Auf den seit 1988 landesweit entstandenen rund 100 lokalen Swap-Märkten variiert der Wechselkurs inzwischen beachtlich. Während beispielsweise am 8.8.92 die Umtauschrate gegenüber dem US-Dollar in Shanghai 7,4935 RMB Yuan = 1 US\$ betrug, stand der Wechselkurs in Beijing bei 6,88 RMB Yuan = 1 US\$. (ASWJ, 10.8.92) Diese Entwicklung ist auf die regional unter-

schiedlich steigenden Importe und die damit verbundene höhere Nachfrage nach US-Dollar zurückzuführen. Bisher sind kursausgleichende Arbitragegeschäfte zwischen den einzelnen Swap-Märkten nicht zugelassen, und eine Aufhebung dieser Beschränkung wurde noch nicht angekündigt. (NfA, 19.8.92) Insgesamt hat sich der Umsatz auf den lokalen Devisen-Swapmärkten zwischen 1988 bis 1991 von 6,3 Mrd. US\$ auf 20,4 Mrd. US\$ erhöht. (CD, Business Weekly, 9.-15.8.92, S. 1)

Obwohl bereits einige kleinere offizielle Abwertungen seit April 1991 erfolgten, hat sich die Differenz zwischen dem amtlich notierten Wechselkurs in Höhe von 5,4486 RMB Yuan = 1 US\$ am 8.8.92 und den Umtauschraten auf den Devisen-Swapmärkten in den letzten Monaten stark vergrößert. (XNA, 11.8.92)

Das bisher bestehende System der Aufteilung der Deviseneinnahmen sieht die Abführung der Devisen an die Regierung vor, die wiederum eine bestimmte Quote in Form von Anrechtsscheinen an die Unternehmen weitergibt, die den Banken vorgelegt und auf den Swap-Märkten gehandelt werden können. Nach Angaben von Yin Jieyan, Präsident der Staatlichen Verwaltung für Devisenkontrolle, bestehen Überlegungen, den Unternehmen statt Anrechtsscheine die Einbehaltung von Devisen zu erlauben. (CD, Business Weekly, 9.-15.8.92, S. 1) -schü-

\*(39)

#### Anstieg der Auslandsverschuldung

Nach Angaben der Staatlichen Verwaltung für Devisenkontrolle vom 21.8.92 betrug die Auslandsverschuldung Ende 1991 insgesamt 60,56 Mrd. US\$ und erhöhte sich damit um 8,01 Mrd. US\$ bzw. um 15,2% gegenüber 1990.

Die Auslandsschulden setzen sich zu 83% oder 50,26 Mrd. US\$ aus mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten zusammen und stiegen um 4,48 Mrd. US\$ bzw. um 9,8%. Die restlichen 17% oder 10,3 Mrd. US\$ der Auslandsschulden sind kurzfristige Verbindlichkeiten, eine Zunahme um 3,53 Mrd. US\$ bzw. um 52,1% gegenüber 1990.

Die Auslandsschulden der öffentlichen Verwaltung werden für 1991 mit einem Anteil von 24% angegeben, und die Anteile der Finanzinstitutionen betru-

gen 52%, der chinesischen Unternehmen 15% und der Unternehmen mit ausländischem Kapitalanteil 9%. (XNA, 22.8.92)

Mit der verbesserten Außenhandelsposition Chinas stiegen auch die Devisenreserven, die bis Ende des 1. Quartals 1992 einen Umfang von 44,38 Mrd. US\$ erreicht haben. Im Vergleich zur Vorjahresperiode erhöhten sich die Devisenreserven um 15,78 Mrd. US\$ bzw. um 55,2%. Diese garantieren nach Angaben der NfA vom 16.9.92 eine Importdeckung von gut über acht Monaten. -schü-

\*(40)

#### Mehr Auslandsbanken

Wie die chinesische Nachrichtenagentur Xinhua berichtet, hat die Zentralbank im Juni d.J. die Genehmigung zur Niederlassung von Auslandsbanken in den Städten Dalian, Tianjin, Qingdao, Ningbo, Nanjing, Fuzhou und Guangzhou beschlossen - zusätzlich zu Auslandsbanken in den Sonderwirtschaftszonen und der Stadt Shanghai. Der Leiter der Kontrollabteilung der Zentralbank, Di Weiping, begründete die Lockerung gegenüber der Ansiedlung von Auslandsbanken mit der dynamischen Wirtschaftsentwicklung und dem Druck der einzelnen Regionen bzw. Städte auf eine Änderung der bisher verfolgten Zentralbankpolitik. (XNA, 31.8.92)

Anfang August d.J. erfolgte die Zulassung zweier japanischer Banken, der Bank of Tokyo und der Industrial Bank of Japan, in *Dalian* [Provinz Liaoning]. Mit der Genehmigung zweier Auslandsbanken in *Tianjin*, der Standard Chartered Bank PLC und der Banque Nationale de Paris, wird gerechnet. Zwei ausländische Banken, die japanische Yamaguchi Bank und die Hongkong and Shanghai Banking Corporation, sollen sich in *Qingdao* [Provinz Shandong] niederlassen können. In *Guangzhou* wird die Genehmigung zur Niederlassung zweier Hongkonger Banken, der Nanyang Commercial Bank und der Bank of East Asia, sowie der französischen Bank Société Générale und der japanischen Sumitomo Bank erwartet. (XNA, 31.8.92) Die IHT bezieht sich am 18.8.92 auf einen Bericht der japanischen Zeitung *Nihon Keizai Shimbun*, die mit der Genehmigung der Bank of America in

Guangzhou rechnet. Nach Angaben der ASWJ vom 10.8.92 soll die Zentralbank sogar die Niederlassung von insgesamt sechs Auslandsbanken in Guangzhou beschlossen haben.

Nach der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zur Republik Korea sind auch die drei südkoreanischen Kreditinstitute Korea Exchange Bank, Commercial Bank und die Medium and Small Industrial Bank an Niederlassungen in China interessiert. (NfA, 14.9.92)

Auch die Öffnung des Bankensektors über die Gründung von Joint-Venture-Banken macht Fortschritte. So berichtet die NfA am 20.8.92, daß die großen Staatsbanken an der Kooperation mit ausländischen Partnern interessiert sind, um stärker weltweit arbeiten zu können und banktechnisches Know-how aus dem Ausland zu übernehmen. Nach der Gründung einer kleineren Joint-Venture-Bank zwischen der Xiamen International Bank der Provinz Fujian und der japanischen Long Term Credit Bank, hat nunmehr auch die Industrial and Commercial Bank of China (ICBC) als eine der führenden Banken eine gemeinsame Niederlassung mit der Banque Nationale de Paris beschlossen. Das Finanzinstitut wird in Shanghai unter dem Namen International Bank of Paris and Shanghai gegründet werden.

In Shanghai sollen bereits 12 Auslandsbanken bestehen, acht davon wurden in den letzten zwei Jahren zugelassen. Hierzu zählen die Sanwa Bank Ltd., die Bank of Tokyo, die Industrial Bank of Japan Ltd., die Daiichi Kangyo Bank of Japan, die Bank of America, die Citibank, die Credit Lyonnais und die Banque Indosuez. Die bereits früher gegründeten Auslandsbanken sind Niederlassungen der Hongkong and Shanghai Banking Corp. Ltd., die Standard Chartered Bank Ltd., die Bank of East Asia und die Overseas Chinese Banking Corporation. (XNA, 14.8.92) -schü-

\*(41)

#### Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen zu Südkorea

Die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Korea (Republik) im August d.J. bietet günstige Voraussetzungen für den weiteren Ausbau der außenwirtschaftlichen Beziehungen beider Länder.

In den letzten Jahren entwickelte sich der bilaterale Handel sehr dynamisch und ließ Südkorea zum siebtichtigsten Handelspartner für die VR China werden. Für 1992 wird aufgrund des weiter steigenden Güterausstausches damit gerechnet, daß China für die Republik Korea zum drittichtigsten Handelspartner aufsteigt. Das bilaterale Handelsvolumen erhöhte sich im Jahre 1991 nach Angaben der chinesischen Zollbehörde um 67% gegenüber 1990 auf 3,25 Mrd. US\$. Die chinesischen Exporte nahmen um 72,9% zu und betragen 2,178 Mrd. US\$, während die Importe aus Korea um 55,8% auf 1,067 Mrd. US\$ anstiegen (China's Customs Statistics, 1992.1, S. 7).

Nach Angaben von Park Chan-hyuk, Direktor der im Januar 1991 in Beijing eröffneten Vertretung der Korean Trade Promotion Corporation, war das bilaterale Handelsvolumen im letzten Jahr wesentlich höher und machte 5,84 Mrd. US\$ aus (CD, 24.8.92). Die stark abweichenden Angaben gehen offensichtlich auf unterschiedliche Erfassungskriterien zurück. So wurde bisher ein großer Teil des bilateralen Handels indirekt über Hongkong, Singapur und Japan abgewickelt, und erst seit 1987 entwickelten sich schrittweise direkte Handelsbeziehungen zwischen beiden Staaten. (CD, 26.8.92; SWB, 20.5.92)

Für das laufende Jahr rechnet die chinesische Seite bei einem weiter steigenden Handelsbilanzüberschuß mit einer Erhöhung des beidseitigen Handelsvolumens auf rund 5 Mrd. US\$. Bereits im 1. Halbjahr 1992 erhöhten sich die chinesischen Exporte um 24,6% auf 1,14 Mrd. US\$, und die Importe nahmen mit 0,877 Mrd. US\$ um 125,6% im Vergleich zur Vorjahresperiode zu. Aus südkoreanischer Sicht wird von einem Handelsvolumen von rund 10 Mrd. US\$ für 1992 ausgegangen. (NfA, 31.7. und 1.9.92)

Die komplementären Handelsstrukturen beider Länder bieten gute Voraussetzungen für den weiteren Ausbau des bilateralen Güterausstausches. So exportiert Südkorea vor allem Chemiedünger, Chemiefasern, Textil-, Elektronik- und Kunststoffprodukte, Stahl sowie Maschinen und importiert aus China insbesondere Baumwolle, Rohseide, Textilien, Spielwaren, Kohle, Erdöl und Stahl. (NfA, 19.12.91, 31.7.92; CD, 26.8.92) Das Handelsbilanzdefizit Südkoreas zeigt allerdings,

daß chinesische Produkte auf dem eigenen Markt immer stärker konkurrenzfähig geworden sind. So liegen die Preise chinesischer Textilien beispielsweise um 20-30% niedriger, und nach koreanischen Angaben sollen angeblich billige chinesische Güter mit minderwertiger Qualität als hochwertige, teure koreanische Produkte angeboten werden. Um die eigene Industrie zu schützen, hat Südkorea deshalb wiederholt bestimmte Importe mit "Strafzöllen" belegt. (NfA, 31.7.92)

Auch auf den internationalen Märkten spürt Südkorea den Konkurrenzdruck aus China. Im Jahre 1991 stieg der Anteil Chinas auf dem amerikanischen Markt auf 3,9% und war damit zum ersten Mal höher als der südkoreanische von 3,7%. Diese Entwicklung gilt auch für Japan, da hier der südkoreanische Marktanteil im letzten Jahr lediglich 5,2% betrug, während die Volksrepublik ihren Anteil auf 6% erhöhen konnte. (FT, 29.5.92; NfA, 31.7.92)

Von der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zur Republik Korea verspricht sich China auch ein stärkeres Engagement südkoreanischer Investoren. Das vertragliche Investitionsvolumen betrug zwar zwischen 1979-1991 erst 198,85 Mio.US\$ und die realisierten Investitionen in diesem Zeitraum werden mit 56,29 Mio.US\$ angegeben. Jedoch erhöhten sich nach offiziellen chinesischen Angaben im 1.Halbjahr 1992 die zugesagten Investitionen bereits auf 170 Mio.US\$ für insgesamt 228 Projekte. Damit ist das durchschnittliche Investitionsvolumen relativ niedrig und liegt deutlich unter dem japanischer oder amerikanischer Investoren von 2,4 Mio.US\$ und 4,5 Mio.US\$. (NfA, 31.7.92; CD, 26.8.92)

Bei der regionalen Verteilung der Investitionen dominiert Nordostchina mit höchsten Anteil in der Provinz Shandong, die nur 190 km entfernt östlich von Südkorea liegt, und einen größeren Bevölkerungsanteil der koreanischen Minderheit mit Verwandtschaftsbeziehungen in der Republik Korea aufweist. Während nach chinesischen Angaben im Jahre 1988 erst drei mit koreanischem Kapital gegründete Unternehmen in der Provinz Shandong bestanden, erhöhte sich ihre Anzahl im Jahre 1991 auf 105 solcher Unternehmen mit einem Investitionsvolumen von 91 Mio.US\$ und dem Schwerpunkt

in der Nahrungsmittel-, Baustoff-, Bekleidungs-, Elektronik- und Chemieindustrie. Bis zum 1.Halbjahr 1992 sollen bereits 72 neue koreanische Investitionsprojekte für rund 50 Mio.US\$ in Shandong realisiert worden sein. (XNA, 29.7. und 26.8.92)

Zur Verbesserung der Investitionsbedingungen wurde im Mai d.J. ein Investitionsschutzabkommen unterzeichnet, um auch südkoreanischen Großunternehmen einen stärkeren Anreiz zu bieten; über ein Doppelbesteuerungsabkommen wird derzeit noch verhandelt. Samsung Electronics Co. hat bereits im Juli d.J. ein Kooperationsunternehmen mit der chinesischen Telecommunication and Broadcasting Co. (TCB) zur Herstellung von Videokassettenrekordern gegründet. Im Joint Venture Tianjian Samsung Electronics mit einer 50%igen Beteiligung der Südkoreaner und einem Investitionsvolumen von 60 Mio.US\$ sollen jährlich 600.000 Geräte für den Verkauf im In- und Ausland produziert werden. (FT, 21.7.92; HB, 22.7.92) Interesse hat auch der südkoreanische Konzern Daewoo gezeigt, der Joint Ventures in der Zement-Produktion in der Provinz Shandong und im Hotelbau in Dalian (Provinz Liaoning) plant. Auch Hyundai soll Gespräche über den Bau eines Stahlwerkes und eines Unternehmens im Kfz-Sektor führen. (NfA, 19.12.91, 1.9.92; CD, 26.8.92) -schü-

---

## Binnenwirtschaft

---

\*(42)

### Preisreform macht weitere Fortschritte

Wie die RMRB am 1.9.1992 berichtet, hat das Staatliche Preisbüro (Guojia Wujiaju) zur Unterstützung der Reform der Staatsbetriebe und zur Ausweitung des Marktsystems weitere Maßnahmen beschlossen. Hierzu zählen die Preisfreigabe einer großen Anzahl von Produktionsmaterialien und die weitere Beschränkung des Umfangs der staatlichen Preisfestsetzung.

Insgesamt wurde die überarbeitete Liste für Produktionsmaterialien- und Transportpreise des Staatlichen Preis-

büros und der betreffenden Verwaltungsstellen auf insgesamt 89 Posten zum 29.8.92 von vormem 737 Posten Anfang 1991 reduziert. Über die Preise von 571 Produkten, darunter Schmieröle und -fette, Rohöl, Erdölpech, Kohle mittleren Grades, Kohleschlamm, Sodaasche, Aluminium, Blei, einige Stahlprodukte, Gips und der größte Teil der Produkte der Maschinenbau- und Elektronikindustrie, können die Industriebetriebe selbst entscheiden. Den Preisbüros der lokalen Regierungsverwaltungen wurde die Zuständigkeit für die Bestimmung von 22 Güterpreisen übertragen (welche Warenkategorien hiervon betroffen sind, wurde nicht genannt).

Nach Zustimmung des Staatsrates erfolgt zum 1.9.92 die Aufhebung der einheitlichen Preisobergrenzen für den Ein- oder Verkauf von Produktionsmaterialien außerhalb der staatlichen Planvorgaben. Hierzu zählen Rohöl, Erdöl-Endprodukte, Stahlprodukte, Roheisen, Kupfer, Aluminium, Zink, Zinn, Nickel, Sodaasche, Ätznatron etc.

Die Preisfreigabe soll sich günstig auf die Entwicklung der sozialistischen Marktwirtschaft (Shehui Zhuyi Shichang Jingji) auswirken, das Problem des "Doppelgleis-Preissystems" (Shuangguizhi) für Produktionsmaterialien besser lösen, die Anpassung der Industriebetriebe an Marktbedingungen fördern, die Umwandlung der Wirtschaftsmechanismen der Industriebetriebe vorantreiben, die Energie- und Rohstoffindustrie fördern und sich positiv auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung auswirken. Wie die XNA am 2.9.92 mitteilte, sollen jedoch nicht die Preise knapper Produktionsmaterialien für Investbauprojekte (capital construction) freigegeben werden. Auch werde die Regierung bei zu starken Preisschwankungen aufgrund eines gestörten Gleichgewichts von Angebot und Nachfrage eingreifen.

Nach Einschätzung des Staatlichen Preisbüros werden die Preisfreigaben keinen großen Einfluß auf das Niveau der Einzelhandelspreise haben. Insgesamt seien die Einzelhandelspreise bis zum 1.Halbjahr 1992 gegenüber der Vorjahresperiode um 4,9% gestiegen. Nach Freigabe der Preise werde der Handel mit Produktionsmaterialien von den staatlichen Preisabteilungen überwacht werden, um unfairen Wett-